Am Karfreitag keine brütigen Hühner

Autor(en): **Gotthelf, Jeremias**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot**

Band (Jahr): **173 (1900)**

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-656208

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Am Karfreitag keine brütigen Hühner.

Jeremias Gotthelf.

„Aber Frau, was thust du doch unwirsch und fahrst herum, als ob du sturm an der Leber wärest?" fragte Hans, der Bauer. Da fing Anni, seine Frau, gar jämmerlich zu weinen an und sagte: „Ach, Hans, Hans, ich weiß nicht, was das z'bedeuten hat, aber gewiß geht es uns nicht mehr gut und wir kommen um unsere Sache." „Was hat es denn gegeben?" fragte Hans erschrocken. „Denk o, Hans, Hans, heute ist Karfreitag und ich habe kein brütiges Huhn, und solange wir hausen, habe ich am Karfreitag noch immer ein brütiges Huhn gehabt und die meisten Mal zwei. Auf keinen Tag im Jahr habe ich mich mehr geachtet, als auf den, und jetzt kein brütiges Huhn!" Und erbärmlich weinte die Frau. „Schwyg nur, Anni," sagte Hans, „es wird schon noch geben, es hat noch alle Jahre brütigi Hühner gegeben, und wird so lange geben, als die Welt steht." „J'y sch... druf, was frage ich danach, am Karfrytig will ich unterlegen, da fehlt mir nie ein Ei, und d'r Vogel nimmt m'r kes Hühntschi, und jetzt ist kei Täsche brütig", und Anni wollte sich nicht trösten lassen, geb wie Hans sagte, d'Hühner und d'r Karfreitag werden einander öppe wenig angehen. Er sei ein Uchrist und e ungläubige Hung, sagte ihm Anni.

„Denk o, Hans, Hans, heute ist Karfreitag und ich habe kein brütiges Huhn, ..."

Eingegangen.

Kunde: „Zeigen Sie mir das Verblüffendste, was Sie auf Lager haben!" **Kaufmann:** „Bitte, ich werde sofort Ihre Rechnung bringen."